

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 außerhalb des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 146.

Montag, den 17. Dezember 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Sämtliche
Back-Artikel
empfehlen **J. F. Gutbub.**

Schöne
Äpfel u. Nüsse
empfehlen **Chr. Batt.**

Lebkuchen
empfehlen **Bäcker Bechtle.**

Gute selbstgemachte
Eier-Nudeln
empfehlen stets frisch.
Emilie Beck, Könia-Karlstr. 86.

Billig zu verkaufen
ist ein
eiserner Kinderschlitten
samt roter Polsterung und schwarzer Plüsch-
Decke, sowie ein
Kinderschwagen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Sämtliche
Back-Artikel
empfehlen in nur guter Ware.
Carl Wilh. Bott.

Bestellungen auf schöne feste
Gänse
für Weihnachten, nimmt entgegen.
Adolf Blumenthal, Hauptstr. 110
(1 Treppe hoch.)

Herren-Havelock
(nagelneu) umständehalber billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Jeden Tag frisches
Hefenbackwerk, Zwieback
und verschiedenes
Confect
empfehlen **Bäcker Bechtle.**
Telefon Nr. 39.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung höflich ein.
G. Lindenberger, Conditior.

Spielwaren
aller Art zu billigen Preisen
empfehlen **J. F. Gutbub.**

Weihnachts-Ausverkauf
Grosse Preis-Ermässigung
bei Einkauf von 50 St. Cigarren 15%
höhere Preislagen 20% Rabatt
M. Echinger, Cigarrengeschäft
Hauptstrasse 129.

Zu Weihnachten
empfehle
künstliche Blumen u. Palmen
zu den billigsten Preisen.
Anna Kuch.

Carl Wilh. Bott, Wildbad
empfehlen
für Weihnachtsgeschenke sehr passend:
Cigarren
in reichster Auswahl, und Extra-Packungen
von 25 u. 50 Stück, bei billigsten Preisen.

Prima graue Kernseife
 garantiert aus rein Talg ohne Füllung
 mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,
 Prima weiße Stearinseife,
 transparente Schmierseife,
 Soda kristallisiert in Säcken à 100 Pfd.,
 Talglichter,
 Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,
 Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,
 Brillant Paraffinkerzen,
 Stärke von Kernen, zum warmstärken,
 " " Reis acht engl. Marke Ir-
 lando u. Co.,
 " " Reis von Hofmann und
 feinste Erbsenstärke,
 Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,
 Wachs reines Sandwachs,
 Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-
 sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen
 messigst billigt **Chr. Pian.**

Empfehle: Damenkleiderstoffe in
 rein Wolle, Unterrockstoffe, Bett-
 barchent, Bettzeugen, Schurzzeugen,
 halbflanell von 30 Pfg. an per Meter,
 weißes Tuch und Schirting, weißes
 Halbleinentuch zu Leintücher, farbige
 Betttücher, fertige Hemden in weiß
 u. farbig. Gummibetteinlagen, Tuche
 und Buckskin und schwarze Kamm-
 garnstoffe, englisches Leder u. Hosen-
 stoffe, fertige Herrn-Burschen- und
 Knaben-Anzüge. Ausverkauf in
 Damenbesatz und Seidestoffen bei
G. Rieinger.

Serbische Zewtschgen

per Pfd. 24 Pfg.

empfehle

G. Lindenberger.

Hermann Ruhn

Hauptstraße.

empfehle in stets frischer Ware:

Knack-
 Schinken-
 Pfeffer-
 Rauch-
 Schinken-

Wurst

Schwartenmagen (weiß u. rot.)
 sowie alle Sorten feinere Wurst-
 waren, Schinken roh und gelocht
 im Ausschnitt.

Sehr schöne

Zwetschgen und Dampfpäpfel

empfehle

Wilh. Fuchslocher.

Mandel- & Konfurrenz- Seife

Klettentwurz-Öl

empfehle

Fr. Schmid, Straubenberg.

Wachholderbeer

u.

Kümmel

offeriert

Chr. Brachhold.

Vollständiger Ausverkauf

wegen

Geschäftsaufgabe

mit 15% Rabatt.

Wilh. Ulmer.

Geflügel

garantiert lebender Ankunft fracht u. zollfrei jeder Bahnstation Deutschlands

7 Stück große weiße Gänse M. 24.50
 14 " große fette volle Enten " 24.—
 20 " fleischige Brathühner " 22.—

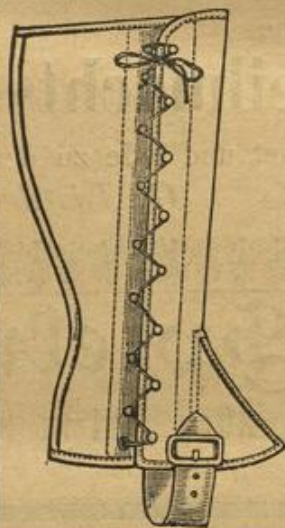
1 speckfette Mastgans oder 1 Bratgans samt Hahn frisch geschlachtet und sauber
 gerupft M. 4.50

Naturbutter 10 Pfd. Colli Wp. 7,50 Tafelbutter " 6.50

Bienenhonig 1900 Ernte hell hart 10 Pfd. Colli " 4.80

versendet franko dort

G. Rothberg, Podwoloczyska via Breslau.



Empfehle auf Weihnachten:
 selbstgemachte Samaschen

in Loden u. Leder,

dito Schulranzen

für Knaben u. Mädchen, von M. 2.— an

Rucksäcke u. Taschen,

sowie

Hosenträger u. Portemonnaie

in jeder Preislage.

Gebe auch einen neuen und einen älteren

S o p h a

zu billigem Preise ab.

E. Hagenlocher, Sattler.



Zum Backen



empfehle:

Zucker gest.,
 » Staub,
 » Farin,
 Mandeln,
 Haselnüsse,
 Nüsse, Schnitze,
 Zwetschgen,
 Feigen,
 Rosinen,
 Cibeben,
 Citronat,
 Orangeat,

sämtliche Gewürze,
 Backpulver,
 Amoninen,
 Pottasche
 Vanille-
 Hagel- } Zucker,
 Streu- }
 Citronen,
 Orangen,
 Kirsch- u.
 Zwetschgenwasser
 etc.

Mandeln u. Haselnüsse werden gratis gemahlen.

G. Lindenberger, Hofconditor.

Transportable

Gasglühstrümpfe

vorzüglich, schneeweiß brennend, jedes Stück
 in rundem Carton, per Stück 30 f

empfehle

Carl Wilh. Volt.

Guter frisch gebrannter

C A F E

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Neue Sellar-Linsen

und

Viktoria-Erbisen

in gutkochenden, schönen Qualitäten empfehle
Chr. Brachhold.

Presshese

von vorzüglicher Triebkraft empfehle

Bäcker Bechtle.



Bestellungen auf

Ulmer-Gäns

nimmt entgegen.

Chr. Batt.

Sämtliche

Bak-Artikel

empfehl

Fr. Treiber.

G. Riexinger,

Buchbinder,

empfehl zu Weihnachten:

Jugendschriften und
Bilderbücher,

Gesang- u. Gebetbücher,
Photographie u. Postkarten-
Album,

Briefcassetten u. Brief-
beschwerer,
Schreib- u. Zeichen-
materialien.

Schöne Murgthaler

Schreib- u. Zwetschgen

empfehl

Chr. Batt.

Citronen & Drangen

empfehl

Bäcker Bedieler.

Zum Baden empfiehlt in nur 1^a Qualitäten:

Anis, pugl.,	Feigen,	Melken gemahl.,	Sultaninen,
Backpulver,	Fenchel,	Orangeat,	Vanille i Schotten,
Block-Chocolade,	Haselnüsse, neapol.	Pottasche,	Vanillin,
Citronat,	Hirschhornsalz,	Sand	Zibeben,
Citronen,	Kirschenwasser,	Staub	Zimmt gemahl.,
Corinthen,	Mandeln,	Streu Zucker,	Zwetschgen türk.

und laßt zu geneigtem Zuspruch höfl. ein.

Chr. Brachhold.

Mandeln u. Haselnußkerne werden gratis gemahlen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehl :

Apfelschälmaschinen,	Floberbüchsen,	Schlittschuhe,
Befleckkörbe, Bettflaschen,	Hackmesser,	Schreibzeuge,
Blumentische,	Kellerleuchter,	Spiraldratmatten,
Briefwaagen,	Kohlenparer,	Spählesmaschinen,
Bügel-Eisen u. Besen,	Kohlenbecken,	Fischglocken,
Caffemühlen,	Kohlenlöffel,	Chürfedern,
Caffeeröster,	Laubsägen,	Waagen,
Caffeebretter,	Laubsägebogen,	Waschmaschinen,
Coachsfüller,	Laubsägenholz,	Waschwindmaschinen,
Dampfkochtöpfe,	Messerputzmaschinen,	Waschwangen,
Eisporn,	Nudelschneidmaschinen,	Weihnachtsbaumhalter,
Eieruhren,	Pfeffermühlen,	Werkzeugkasten,
Fleischschneidmaschinen,	Reibmaschinen,	Wiegmesser etc.

zu den billigsten Preisen.

Schmiedeiserne Möbel u. Schlitten

Preiscurants u. Musterbuch stehen zu Diensten.

Fr. Treiber.

Die Unruhen in China.

Newyork, 12. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking von gestern: In der heutigen Versammlung der Gesandten, welche der Beantwortung der Frage galt, ob Li-Hung-Tschang und Tsching vom Hofe zur Führung von Friedensverhandlungen bevollmächtigt seien, erklärten einige der Gesandten, sie seien ermächtigt, mit beiden zu verhandeln. Andere sagten, sie hätten keine Instruktion darüber, indessen beschlossen alle Gesandten, wenn sie gegenteilige Weisungen erhielten, die Verhandlungen mit Li-Hung-Tschang und Tsching zu eröffnen, sobald dem englischen Gesandten Instruktionen, sich der gemeinsamen Note anzuschließen, zugegangen seien. — Li-Hung-Tschang besuchte heute den General Schaffer und sagte ihm seine Vollmachten zur Unterhandlung mit den Bevollmächtigten seien zwar nur telegraphische, aber durchaus vollständig. — Heute fand eine Versammlung betreffs der vorläufigen Stadtverwaltung von Peking statt, in welcher die Vereinigten Staaten durch den Hauptmann Dodds vom 9. Infanterieregiment vertreten waren. Alle Regierungen traten dem Plan betreffs der Stadtverwaltung bei, mit Ausnahme der französischen, die darauf besteht, daß die ihr unterstehenden Gebiete davon ausgenommen werden sollen. Es wurde eine Anzahl Unterabteilungen eingeseht. Mehrere hohe chinesische Beamte sprachen den Wunsch aus, bei den Aushebungsarbeiten Hilfe zu leisten. Obgleich zu Mitgliedern des Verwaltungsausschusses Armeesoffiziere ernannt wurden, war es doch der Wunsch der Generale, daß die Verwaltung so viel als möglich eine Zivilverwaltung sein sollte.

London, 13. Dez. Die Abendblätter melden aus Schanghai unterm 11. ds.: Die Gesandten beschlossen, die Vollmachten Li-Hung-Tschangs nicht anzuerkennen, da sie nicht das Privatiegel des Kaisers tragen.

Kiel, 13. Dez. Die mit dem Dampfer „Köln“ gestern aus China zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften trafen gestern abend 5 1/2 Uhr hier ein. Zum Empfang waren Prinzessin Heinrich, Generalinspekteur der Marine Admiral Köster und zahlreiche Deputationen aller Marineteile erschienen. Admiral Köster hielt eine Ansprache, in welcher er der Tapferkeit der Heimkehrer Anerkennung zollte. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er seine Ansprache. Der Oberbürgermeister begrüßte die Heimkehrer im Namen der Stadt Kiel. Sodann marschierte der Zug durch die reich besetzten Straßen nach der Kaserne. Die Verwundeten und Kranken folgten in blumengeschmückten Wagen, denen sich die Krieger-, die Militär- und Marinevereine angeschlossen, die zum Empfang erschienen waren.

New York, 14. Dez. Ein Telegramm vom 12. d. M. aus Peking besagt: Vor einigen Tagen wurde den Engländern mitgeteilt, daß sich ein großer Schatz 20 Meilen nordwestlich von Peking befindet. Heute ist nun 1 Oberst und 100 Mann, denen später noch 50 nachgeschickt wurden, nach dem Plage abgegangen. Es heißt, daß dort bei der Flucht des Hofes große Mengen Geldes vergraben wurden. Die Mitteilung an die Engländer stammt von einem früheren Hofbeamten.

M u n d s h a u.

Schorndorf, 10. Dez. Gestern versam-

melten sich im Gasthof zum Lamm etwa 150 Vertrauensmänner aus dem ganzen Bezirke, um über die nötig gewordene Stichwahl zwischen Redakteur Schrempf und Bankier Habn zu beraten. Es wurde einstimmig beschlossen, nochmals mit aller Kraft in den bevorstehenden Wahlkampf einzutreten. Von verschiedenen Seiten wurde, wie die „Reichsp.“ berichtet, mitgeteilt, daß die Wahlzüge Schrempf beziehe von den „norddeutschen Junkern in Berlin“ einen Jahresgehalt von 5000 M., zur Verhegung und Verwirrung der Wählerschaft am meisten beigetragen habe. Das konservative Blatt fügt hinzu, daß der in weiten Kreisen Württembergs bekannte Urheber dieser gehässigen Unwahrheit ermittelt sei und gebührend zur Rechenschaft gezogen werden werde.

— Aus einem hübschen Schwarzwaldstädtchen, dessen Anfangsbuchstaben mit T. angegeben wird, erzählt der „Ort. B.“ folgende nette Geschichte: Am Postschalter erschien kürzlich ein Fremder und erklärte dem diensttuenden Beamten, er möchte gern ein Feldpostpaket an einen Soldaten der China-truppe senden, ob er nicht die näheren Bestimmungen darüber erfahren könne. Der Schalterbeamte eröffnet dem Fremden Herrn ganz freimütig, daß derartige Sendungen in T. überhaupt noch nicht vorgekommen und die Bestimmungen über Feldpostpakete nach China ihm selbst unbekannt seien. Der Fremde meint, nun werde ihm jedenfalls der Vorsteher des Postamts die gewünschten Auskünfte geben können. „Der“ — erwiderte ihm lächelnd der Schalterbeamte — „der weiß noch weniger wie ich.“ Gleichwohl bestand der Unbekannte darauf, den Vorsteher persönlich zu sprechen, und siehe da, es er-

gab sich, daß der Schalterbeamte seinen Vorgesetzten richtig abgeschätzt hatte. Der Fremde entfernte sich, und Tags darauf lief beim Postamte in T. ein Schreiben der Oberpostdirektion ein, dessen Inhalt nicht gerade Freude erregte, da es den Herren in der höflichen, aber bestimmten Ausdrucksweise, wie sie vorgeordneten Behörden eigen zu sein pflegt, ans Herz legte, sich mit den neuesten Bestimmungen über Feldpostpakete nach China möglichst bald vertraut zu machen. Die Herren wußten sofort, wer der Fremde vom Tage vorher war — es soll der erst kürzlich von Posen nach Konstanz versetzte Oberpostdirektor selber gewesen sein — und es wird wohl keinem Zweifel unterliegen, daß man in Zukunft, wenn man in T. ein Paket nach China aufgeben will, sehr genaue und höchst befriedigende Auskunft erhalten wird.

— Ein recht ansehnliches Weihnachtsgeschenk kann die Frau eines Spezereihändlers in der Neustadt-Brödingen ihrem Manne machen. Sie spielte hinter dessen Rücken in der Lotterie und gewann dabei 15 000 Mark. Diejenigen Frauen, welche nicht heimlich in die Lotterie setzen, sondern ihr erspartes Geld in Gestalt von Gaben unter den Christbaum legen, sind auch nicht zu verachten.

— Auf jämmerliche Weise verlor das fünfjährige Kind des Fabrikarbeiters Bez in Rothenburg bei Weisbach sein Leben. Es stieß an eine hängende Petroleumlampe, die ihren Inhalt über das Kind ergoß. Die Kleider fingen Feuer und das arme Geschöpf wurde derart verbrannt, daß es nach wenigen Stunden starb.

— Ein gewaltiger Nimrod. Ein Waldmann aus Grünberg berichtet dem „Grünberger Tageblatt“ das folgende: „Dieser Tage war in unserer nächsten Nachbarschaft ein Kesseltreiben. Ein gewaltiger Nimrod gab dabei auf einen Hasen zwei Schüsse ab, welche diesen veranlaßten, aus dem Kessel auszubrechen. Unser Nimrod folgte dem Hasen, der teils durch einige verirrte Schrotkörner, die im Felle saßen, am Laufen verhindert sein mochte, teils auch im Gefühl der Sicherheit bald wieder ausruhte und sitzend seinen Verfolger erwartete. Wenn der letztere nahe genug herangekommen war, schoß er wieder und der Hase wechselte nach jedem Schuß seinen Platz. Das anmutige Spiel wiederholte sich noch mehreremale zum großen Verdruß eines Treibers, der sich an den Kreuz- und Quersfahrten beteiligte. Als der Nimrod vielleicht zum siebenten Male auf den Hasen geschossen hatte, wurde der Treiber „suchtig“ und schrie jenen an: „Wenn Sie aber nu nich bahle mit dem verfluchten Geschleße uffhören, kriegen wir den Hasen gar nich.“

Ebensee, Salzkammergut, 13. Dez. Bei dem Sturm am vorigen Freitag wurden, wie bis jetzt festgestellt, im Gebiet von Offensee 10 000 Kubikmeter Bäume umgeworfen und entwurzelt. Ca. 3 Jahre lang werden die Holzknechte damit zu thun haben, doch wurde im Ort selbst kein Schaden angerichtet.

— Aussteuer. Ein der Pikanterie nicht entbehrender Zwischenfall ereignete sich bei der Strafkammer in Danzig während einer Verhandlung in einer Anklagesache wegen Körperverletzung. Angeklagt waren mehrere Personen. Als Zeugin wurde die Braut eines Mitangeklagten vernommen. Un fest-

zustellen, ob dieselbe als Braut im Sinne des Gesetzes zu gelten habe und somit ihr Zeugnis verweigern könne, richtete der Vorsitzende zuerst die Frage, ob sie die bestimmte Absicht habe, sich mit dem Angeklagten zu verheiraten. Auf diese Frage war die Antwort eine unbestimmte. Darauf fragte der Vorsitzende weiter, ob sie sich schon für die Ehe etwas angeschafft habe. „Ja, ein Kind,“ antwortete naiv die Zeugin.

— Einem fehlenden Wort im Testament haben einige Personen bei Diederhosen eine Viertelmillion-Erbenschaft zu danken. Eine dortige reiche Dame Namens Verond lebte mit ihren Verwandten in Unfrieden und machte deshalb ein Testament, in dem sie ihr gesamtes Vermögen dem Bezirk Voßringen zur Errichtung eines Versorgungshauses überwies. Sie datierte es auf den 1. Jan. 1900, ließ aber den Ortsnamen weg, wahrscheinlich um nach ihrer Meinung doppelte Kosten zu sparen, da sie bald hier und bald in Frankreich lebte. Die Erblasserin starb am 21. April in Voßringen, ohne den Ortsnamen hinzugefügt zu haben. Das Testament wurde von den gesetzlichen Erben angefochten und das Landgericht in Metz erklärte dasselbe wegen wesentlichen Formfehlers für ungültig und sprach den Erben die Viertelmillion Mark zu.

— Auf einer Geschäftsreise in Westpreußen ist einem der Reisenden der Edelmetallfirma Harmon in Hanau ein Warenkoffer im Werte v. 14000 Mark gestohlen worden. Der Koffer traf verspätet in der Nacht ein und ist bei der Ausfuhr ins Hotel bei dichtem Nebel verschwunden. Der Koffer war versichert.

— Statt eines frommen Kirchenliedes sangen einige Tanzzeugen in Grimmitzschau in Sachsen halblaut die Worte „Rot, rot, rot, sind alle meine Farben.“ Dieses Lied trug jedoch den Betreffenden, Guckpüßer Bock, Dienstknecht Klinger, Appreteur Degner und Schlosser Schmutzler je 6 bezw. 4 Monate Gefängnis ein.

Paris, 11. Dez. Die Zahl der Besucher der Weltausstellung ist nunmehr offiziell festgestellt worden und erreicht für die Zeit vom 15. April bis 12. November 48,130,301, darunter 39,026,977 mit Eintrittskarten und 8,653,690 mit Frei- und sonstigen Karten, zu denen dann noch die 449 634 Besucher vom Grattstage des 7. November kommen. Die 39,026,977 gaben zusammen 47,076,339 Tickets ab, so daß von den angegebenen 65 Millionen nahezu 18 Millionen oder drei Elfstel unbenutzt geblieben sind.

Hongkong, 14. Dez. Aus Konton wird gemeldet: Bei Hokon fiel von einem Dampfer ein Passagier über Bord. Die anderen Passagiere traten darauf alle auf die eine Seite des Dampfers, welcher infolgedessen umschlug. Gegen 200 Passagiere ertranken.

London, 14. Dez. Lord Ritchener telegraphiert aus Pretoria von gestern: General Clement wurde bei Tagesanbruch bei Novitgedacht am Magaliesberge von den Kommandos Delahys und Beyers, insgesamt 2500 Mann, angegriffen. Der erste Angriff der Buren wurde abgeschlagen. Es gelang indessen den Buren, den Gipfel des Berges zu nehmen, welcher von 4 Compagnien Northumberlander verteidigt war. Die Buren beherrschten somit das englische Lager und Clement zog sich nach Heerpoort zurück

und nahm auf einem Berge inmitten des Flußthales Stellung. Der Kampf war sehr heftig. 1 Oberst und 3 Hauptleute sind getötet. Verstärkungen sind sofort von Pretoria abgegangen. Die Brigade Broadwoods stand im Norden des Magaliesberges, 7 Meilen westlich von der Position Clements.

— Eine furchtbare That wurde in Abadiano einem Dorfe der Provinz Bilbao (Spanien) im Bahnsinn von einer Bauernfrau Namens Estefania Olazabal begangen. Seit einiger Zeit behauptete die Irrennige, sie sei der leibhaftige Teufel und wenn die Leute darüber lächelten, sagte sie: „Ja, lacht nur, ich werde euch schon einmal überzeugen.“ Am letzten Dienstag nun, als sie sich allein mit ihrem 13jährigen Kinde in der Stube befand, ergriff sie einen Hammer und zerschmetterte dem armen Geschöpf damit den Hirnschädel. Als die Nachbarn, die das Geräusch hörten, herbeigelaufen kamen, brach sie in ein gräßliches Lachen aus und rief: „Nur werdet Ihr hoffentlich nicht mehr zweifeln! Wenn ich nicht der Teufel wäre, hätte ich doch mein eigenes Kind nicht totschlagen!“

— Die versteigerte Prinzessin. In London wurde vor kurzem eine Tochter des Königs Ramses II. von Aegypten zur Auktion gebracht. Die hohe Dame ließ sich dies ruhig gefallen und äußerte nicht einmal ihr Mißfallen über den niedern Preis, den ihr unversehrter Leib erzielte. Derselbe erreichte nur ein Resultat von zehn Guineen (etwa 260 Fr.); die Prinzessin ist seit etwa dreieinhalb Jahrtausenden einbalsamiert.

— Drahtlose Telephonie über den Ozean verspricht Marconi jetzt, und zwar soll sie vor Weihnachten 1901 in Funktion treten. Er will dazu, wie die „Magdeburger Ztg.“ schreibt, Masten von höchstens 60 Meter Höhe verwenden und mit Hilfe eines ganz neuen Apparates Wellen von solcher Länge herstellen, wie er sie für telephonischen Verkehr zwischen Amerika und Europa braucht. Die ersten Versuche sollen im Laufe des nächsten Jahres zwischen Southampton und Long Island gemacht werden.

Das Beste.

Der reichgeschmückte Weihnachtsbaum
Erstrahlt in hellem Licht.
Darunter steht ein junges Paar
Mit glücklichem Gesicht.

„Mein liebes Männchen,“ spricht die Frau,
„Das hast Du gut gemacht!
Wie hast Du mich so überreich
Zum Christfest heut“ bedacht.

Das Pelzwerk und das Seidenkleid,
Dazu die goldne Uhr,
Und dann — mein Wunsch seit langem
schon —

Die Spitzengarnitur.“

Ihr Gatte lacht: „Das Beste, Kind,
Hast Du noch nicht geseh'n.
Die Flasche „Maggi“ sahst Du nicht
Dort unterm Christbaum steh'n.“

Da schlingt sie um den Hals ihm rasch
Die Arme, voll und rund,
Und bietet voll Entzücken ihm
Den roten Kirschmum.

„O tausend Dank!“ so ruft sie aus.
„Von allem, was Du heut'
Mir schenkest, Friß, am meisten mich
Die „Maggiwürze“ freut!“ H. W.